

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **14 (1927)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

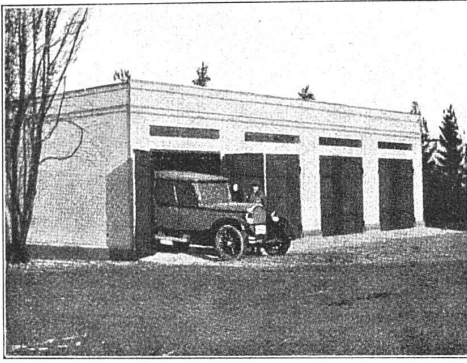


Abb. 11. Auto-Garage, 20 cm Zellenbetonmauern.

Zementgehalt. Versuche zeigten, dass Zellenbeton das Eisen vor Rost mindestens ebenso gut schützt wie Beton. Zellenbeton haftet auch gut am Eisen und kann daher zur Herstellung von leichten, armierten Platten für Dächer, Terrassen usw. verwendet werden, die gegenüber gewöhnlichen, armierten Betonplatten noch den Vorzug der Wärme- und Schallisolierung aufweisen. Die vorstehenden Bilder zeigen einige Beispiele der fast unversellen Verwendungsmöglichkeit des Zellenbetons. Ausser den bereits erwähnten Vorteilen zeichnet sich der Zellenbeton auch dadurch aus, dass er mit der Säge beliebig zugeschnitten und deshalb fast ohne Abfall verwendet werden kann. Er lässt sich ferner den jeweiligen Anforderungen (Druckfestigkeit, Isolierfähigkeit) entsprechend herstellen, bei grösseren Ausführungen im Bau selbst, was verbilligend wirkt. Da der Zellenbeton leicht ist, kann er in grössern Formaten ohne Aufzugsvorrichtungen verarbeitet werden. Dass ein Material, das wie Zellenbeton gleichzeitig Bau- und Isolierstoff ist, gegenüber der getrennten Verwendung

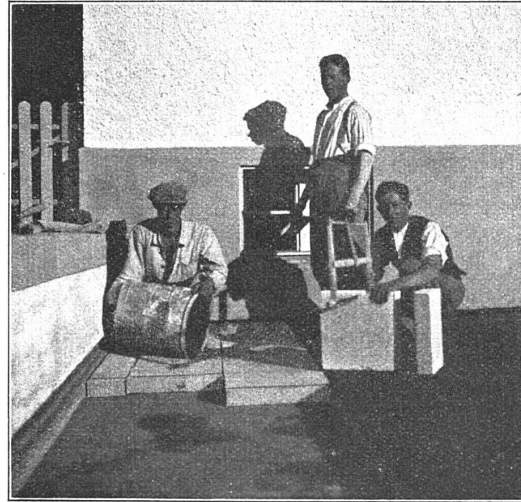


Abb. 12. Isolierung einer Terrasse über bewohnten Räumen an der Hadlaubstrasse in Zürich. Zellenbeton 8 cm stark, mit spez. Gewicht 0,3.

von Konstruktions- und Isoliermaterial Vorteile aufweist, liegt auf der Hand.

Hauptsächlich in den nordischen Ländern Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland gibt es zahlreiche Beispiele von Zellenbeton-Ausführungen der verschiedensten Art mit mehrjähriger Bewährungsfrist. Der Zellenbeton wird gegenwärtig, ausser in den meisten Ländern Europas, auch in Nord- und Südamerika und in Australien fabriziert. Die Fabrikations-Lizenz für die Schweiz ist von drei bekannten Firmen der Baubranche erworben und der Betrieb vorläufig in einer Fabrik aufgenommen worden. Weitere Auskünfte erteilt das Technische Bureau Jacq. Greutert, Zürich 6.

BUCHBESPRECHUNG

Kleinhäuser. Das Resultat der Musterhaus-Aktion des Schweiz. Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues (jetzt: Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform), bearbeitet von Architekt H. Eberlé, herausgegeben vom Neuland Verlag A. G., Zürich.

Die unter Beiziehung des 1921 vom eidgenössischen Arbeitsamt gewährten Kredites im Betrage von 200,000 Fr. erstellten Bauten sind in Situationsplänen, Grundrissen, Schnitten und Fassaden eingehend dargestellt und in Bezug auf Grundstück und Raumflächen, Ausführungsart, Baukosten und Mietzinsen näher erläutert. In einer Tabelle sind diese Angaben übersichtlich zusammengefasst. Was fehlt, ist eine Kritik der verschiedenen Siedlungs-

arten, Grundrisstypen, Konstruktions- und Ausbauweisen. Ausser diesen Musterhäusern sind ja auch zahlreiche Bauversuche in verschiedener Richtung bei den durch die Stadt Zürich erstellten Kleinwohnungsbauten gemacht worden. Muster und Versuche sind nur von Wert, wenn die erzielten Resultate nach Jahren der Erfahrung erforscht, zusammengestellt und veröffentlicht werden. Die Erfahrungen der Bewohner, Verwalter und Eigentümer in dieser Richtung sind zu erfragen, zu vergleichen, zu verarbeiten und aus dem gewonnenen Material Richtlinien, vielleicht sogar Musterpläne, für die Zukunft aufzustellen. Eine dankbare Aufgabe für verschiedene Doktorarbeiten von Architekten.

H. N.